

**Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur.
Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?
2001**

„Nachdem Wissenschaft und Technik unseren Freiheitsspielraum um den Preis einer Entzauberung der Natur erweitert haben, soll diese Tendenz mit einer Errichtung künstlicher Tabuschränken, also einer Wiederverzauberung der Natur, zum Stillstand gebracht werden.“

„Reflexivwerden der Moderne“ statt „Verzauberung“:

- >> Aufklärung der „archaischen Gefühlsreste“, die sich gegen gentechnische Eingriffe wehren:
- die „klassischen Pflege-, Heil- und Züchtungspraktiken“ beruhen auf einer Anpassung der Natur an menschliche Bedürfnisse
 - an der Natur „müssen sich die Eingriffe orientieren, wenn sie nicht fehlschlagen sollen“ („Die technologische Aus- und Aufrüstung hat freilich zu Krisen geführt. Aber diese haben die Logik des ärztlichen Handelns oder des ökologischen Umgangs mit der Natur eher in Erinnerung gebracht als beseitigt.“)
 - Neben dieser **Anpassung** der Natur führt die Gentechnik zu einer **grundlegenden Veränderung** der Natur:
 - es „entdifferenzieren sich die in der Lebenswelt nach wie vor trennscharfen Kategorien des *Hergestellten* und des *von der Natur aus Gewordenen*“ >>
 - „kognitive Rücksicht“: Systemgrenzen erhalten, um Selbststeuerungsmechanismen nicht zu stören
 - „praktische Rücksicht“: Erhaltung der Grenze zwischen *Subjekt* und *Objekt*, da der Mensch selbst sich als Subjekt abgrenzt „von der Welt manipulierbarer Objekte“
- >> „Selbstbehauptung eines gattungsethischen Selbstverständnisses“

Liberaler Eugenik:

- Eugenik als Erziehung: „Das Argument steht und fällt mit einer fragwürdigen Parallelisierung, die sich auf die Einebnung der Differenz zwischen Gewachsenem und Gemachtem, Subjektivem und Objektivem stützt.“
- „Die liberalen Eugeniker machen es sich mit ihrer Parallelisierung von Natur- und Sozialisationsschicksal zu einfach.“ „Denn in ihrer Rolle als Programmierer konnten die Eltern die Dimension der Lebensgeschichte, innerhalb deren sie dann erst dem Kind begegnen werden, noch gar nicht betreten.“

Diskussion

Die Rolle der berichtserstattenden Medien in der Debatte der „Gen-Ethik“:

Liegt bei den Medien die Verantwortung, das „Reflexivwerden der Moderne“ strukturell zu ermöglichen? Finden die Medien ausschließlich in der „Verzauberung“ ihre existenztypische Bestimmung, nämlich die der sensationellen Berichterstattung?